Absender Vorname Name  
Straße HNr  
PLZ Ort

An  
Herrn / Frau  
Vorname Nachname  
Straße HNr.  
PLZ Ort

Samstag, der 17.04.2021

**Betreff: dringender Appell zur Abwehr des Angriffs auf die verfassungsmäßige Grundordnung**

Liebe/r gewählte/r Volksvertreter/in des Landtags,

liebe/r Frau/ Herr............................................ ,

der Angriff auf unsere verfassungsmäßige Grundordnung ist sofort zu beenden!

In allergrößter Sorge um die Demokratie, um die Rechtsstaatlichkeit, um den Föderalismus und um die Grundrechte in unserem Land wende ich mich an Sie als repräsentative/r Vertreter/in der Wähler meines Landesparlaments.

Bei Durchsicht der aktuellen „Formulierungshilfe der Bundesregierung für die Fraktionen der CDU/CSU und der SPD vom 09.04.2021“ müssen bei allen Demokraten und Parlamentariern die „Alarmsignale“ läuten.

Denn es drohen der Bundesrepublik Deutschland die Beseitigung des föderalen Prinzips und ein Angriff auf unser Grundgesetz in einem nie geahnten Ausmaß. Indem der Bundesgesetzgeber sich die Aufgabe der Ausgestaltung des Infektionsschutzes durch einen geplanten § 28 b IfSG zu Eigen machen und die Länder damit faktisch aus den praxistauglichen Entscheidungen ausschließen will, wird der bewährte Föderalismus, der die Bundesrepublik in Jahrzehnten geprägt und sich als stark erwiesen hat, eliminiert.

**Aber: Die Bundesrepublik baut sich traditionell von den Ländern her auf.**

**Ich appelliere an Ihr Gewissen als Abgeordnete/r:**

**Setzen Sie sich mit allen parlamentarischen Mitteln dafür ein, dass Ihr Landesparlament per Beschluss Ihre Landesregierung zu einem NEIN im Bundesrat, per Beschluss des Landtags gebracht wird.**

**Lassen Sie sich als frei gewählte/r Abgeordnete/r nicht durch eine Zentralregierung entmachten und damit die Freiheiten, Rechte und Pflichten Ihres Mandates nehmen! Denken Sie an den Schaden, den unsere Demokratie durch diese Gesetzesregelung erleiden wird und bedenken Sie, welche geschichtlichen Erfahrungen uns diese Art geradezu verbieten!**

Mit der nunmehr dritten Änderung des Infektionsschutzgesetzes in kurzer Zeit ist nichts weniger als eine Dauerlegitimation zur Aushebelung des Föderalismus geplant. Dies widerspricht diametral den Lehren, die die Mütter und Väter unseres Grundgesetzes aus dem Versagen der Weimarer Reichsverfassung gezogen haben. Aufgaben im Inneren unseres Landes haben die Bundesregierungen früherer Jahre aus guten Gründen immer den Ländern überlassen:

Weil die Länder für ihre Bürger passgenauere Lösungen entwickeln und umsetzen können als der Bund, der beispielsweise sein Versagen bereits in der bundesweiten Impfkoordinierung deutlich gemacht hat. Mit der Festlegung eines bundesweiten „Inzidenzwertes von 100“ wird lokal praktikable Politik durch Technokratie ersetzt. Kommunale Spielräume verschwinden, Länderparlamente werden entmachtet, der Bund regiert starr und technokratisch, schematisch und entpersonalisiert. Lassen Sie es nicht so weit kommen!

Das bisherige Treffen der Ministerpräsidenten mit der Bundeskanzlerin, das an sich schon verfassungsmäßig nicht vorgesehen ist, würde so durch eine allmächtige Alleinkompetenz der Bundesregierung ersetzt – was vor dem Hintergrund der konkurrierenden Gesetzgebung zwar eine legitime Lösung sein mag, aber einem illegitimen Anliegen dienen würde. Denn indem der Gesundheitsschutz grundgesetzwidrig als gleichsam höchstes aller Grundrechte von der gegenwärtigen Politik angesehen wird, hat bereits ein illegitimer Austausch der moralischen Grundformel unserer Gesellschaft stattgefunden. Statt Gesundheitsschutz hat die Menschenwürde an allererster Stelle unseres Wertesystems zu stehen!

Im Gesetzentwurf wird behauptet, die Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 habe sich zu einer „dynamischen Pandemie“ entwickelt, die bundeseinheitliche Regelungen und Maßnahmen zwingend erforderlich mache. Das halte ich für falsch. Trotz der seit Januar 2021 massiv ausgeweiteten Teststrategie – jetzt nicht mehr allein auf der Basis nicht valider und höchst fragwürdiger PCR-Testungen, sondern nunmehr sogar mittels Antigen-Schnelltests mit einer noch höheren falsch positiven Fehlerquote – ergibt sich aus der Datenbank des RKI ein vollkommen anderes Bild.

Recherchieren Sie bitte selbst als Abgeordnete/r und machen Sie sich Ihr eigenes Bild.

Im Gesetzentwurf wird weiter behauptet, die „Funktionsfähigkeit des Gesundheitssystems“ als überragend wichtiges Gemeingut sei in Gefahr. Tatsächlich sieht auch hier die Realität anders aus. Nach der Schließung von allein in 2020 zwanzig Krankenhäusern bundesweit und dem stetigen Abbau von tausenden Intensivbetten im vergangenen Jahr sind bundesweit rund 22.000 Intensivbetten belegt (Stand: 10.04.2021), davon „nur“ 4.522 mit Patienten, die an oder zusätzlich mit Corona erkrankt sind.

Der sog. „Inzidenzwert“ ist längst als politischer Irrweg enttarnt. Er ist nicht geeignet, das Bestehen oder Nichtbestehen einer Pandemie zu beurteilen. Eine Inzidenz von 50 pro 100.000 Erkrankten (nicht nur positiv Getesteten) weist per definitionem auf eine seltene Erkrankung hin. Die sogenannte „Fallzahl“ (laut RKI stellt dies die Zahl der Neuinfizierten, die durch PCR-Tests ermittelt werden, dar) wird von der Zahl der deutlich erhöhten Testungen beeinflusst, sagt aber nichts über die tatsächlich Erkrankten. Dem Erfinder des PCR-Testes zufolge und nach den Feststellung des VG Wien, Urteil vom 24.03.2021, Az. VGW-103/048/3227/2021-2 ist ein PCR-Test überdies nicht dazu geeignet, eine bestehende Virusinfektion nachzuweisen.

Selbst wenn der Inzidenzwert geeignet wäre, selbst wenn das Gesundheitssystem überstrapaziert werden würde, und selbst wenn das Coronavirus und behauptete Varianten zu einem angeblich „exponentiellen Wachstum“ von Infektionen führten, rechtfertigt dies alles niemals den geplanten massiven Eingriff in unsere föderale Grundordnung. Das Gesundheitswesen ist ebenso wie das Bildungswesen und die Wahrnehmung von polizeilichen Aufgaben weitgehend Ländersache.

Dass nun allein die Kanzlerin und der Bund mittels Verordnungsermächtigung plötzlich besser regieren können soll, ist eine historische Fehlentscheidung. Lokale Akteure, die auf der Grundlage einer fallbezogenen Entscheidung handeln, vermögen auf die aktuelle Lage allemal besser zu reagieren als ein Bundesgesetzgeber ohne Augenmaß.

Halten Sie am bewährten Föderalismus als Grundprinzip unserer Bundesrepublik fest! Die zentralistischen Staaten, wie die DDR sind auch an ihrem zentralistischen Prinzip gescheitert. Bitte bedenken Sie die verheerenden Auswirkungen der Gesetzesänderung:

• Wollen Sie tatsächlich eine völlig nutzlose Ausgangssperre ab 21:00 Uhr, wenn der willkürliche und wissenschaftlich nicht haltbare Schwellenwert einer „Inzidenz von 100“ überschritten wird?

• Wollen Sie tatsächlich, dass Schulen, Restaurants, Theater, Opern, Konzerthäuser, Bühnen, Kinos, Museen, Ausstellungen, Gedenkstätten, zoologische und botanische Gärten geschlossen bleiben und dass die mittelständische Wirtschaft zusammenbricht, die Zahl der Insolvenzen ins Unermessliche steigt und unsere Volkswirtschaft zum endgültigen Erliegen kommt?

• Wollen Sie tatsächlich, dass die Exekutive des Bundes eine schrankenlose und alleinige Notstandsbefugnis erhält, die willkürlich die Ausübung der Rechte und Freiheiten des Einzelnen aufheben kann, unter anderem die Unverletzlichkeit der Wohnung, die Meinungs- und Informationsfreiheit, das Recht auf Familienleben, das Recht auf Asyl, den Gleichbehandlungsgrundsatz, die Diskriminierungsfreiheit, das Recht auf Privatsphäre, Datenschutz, Bildung und Arbeit?

Das können Sie als verantwortliche/r Abgeordnete/r Ihres Wahlkreises nicht wollen.

Ich fordere Sie persönlich hiermit auf, setzen Sie in Ihrem Landesparlament ein klares Zeichen für Ihre Wähler, dass Sie den Weg der Bundesregierung ablehnen. Reden Sie mit Ihren Kollegen im Bundestag.

Mit der Erfahrung aus der Weimarer Zeit und ihren Folgen haben Sie eine historische Verantwortung, werden Sie dieser im Interesse aller Deutschen und in unserem Land lebenden Menschen gerecht.

**Willi Brandt** würde Ihnen folgendes für Ihre Entscheidung mit auf den Weg geben:

*„Wer einmal mit dem Notstand spielen sollte, um die Freiheit einzuschränken, wird meine Freunde und mich auf den Barrikaden zur Verteidigung der Demokratie finden, und dies ist ganz wörtlich gemeint."*

Im großen Vertrauen in Ihr Handeln.

Mit freundlichen Grüßen

……….................................….....